

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 4/WINTER 2008/09
ERSCHEINUNGORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.
www.samariterbund.net



Advent- kalender

Helfen Sie bedürftigen
Kindern mit Ihrer Spende

Grippewelle

Marketing-Gag oder
wirkliche Gefahr?

Der Welt die Hand reichen

GEZA – Entwicklungs-
projekt in Norduganda
ausgezeichnet

Helfen ist eine Pflicht

Chris Lohner über ihre Leiden-
schaft für karitative Projekte

inhalt



DeSt (1), Stockphoto (2)

s_04

„Es ist eine Pflicht, Menschen zu helfen.“

■ Sozial engagiert: Publikumsliebling Chris Lohner im Interview



s_14

Adventkalender

■ Helfen Sie bedürftigen Kindern mit Ihrer Spende



s_06

Grippewelle

■ Wirkliche Gefahr oder geschicktes Marketinginstrument?

GEZA setzt ein starkes Zeichen s_08

■ Hilfe für Frauen und Kinder in Norduganda

Kampf um Anerkennung s_10

■ Die neue NÖ-Landesrätin Karin Scheele über ihr Engagement in der Westsahara

Gefangen in der Schuldenfalle s_12

■ Verschuldung privater Haushalte nimmt zu

Stockerlplatz für starken Einsatz s_16

■ Ebereichsdorfer Samariterjugend holt Silber beim internationalen Saint-Contest

Nikolauszug 2008 s_18

■ Wenn hunderte Kinderaugen strahlen

Benefizkonzert s_20

■ Die Kanadischen Tenöre als prominente Unterstützer der Stiftung „Fürs Leben“

Vitalmenüs s_27

■ Das Rezept zum Herausnehmen

Terminvorschau s_29

■ Spannende Veranstaltungstipps

Gewinnspiel-Aktion s_30

■ Tolle Preise warten auf Sie!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ), Bundesverband, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, Tel.: 01/89 145-0, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterbund.net, **Produktion, Grafik, Redaktion, Layout:** echomedia verlag ges.m.b.h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80, **Geschäftsführung:** Ilse Helmreich, **Verlagsleitung Kundenmagazine:** Michaela Görlich, **Art-Direktion:** Karim Hashem, **Redaktion:** Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Mag. (FH) Jennifer Gerstl, Mag. (FH) Marco Haas, Ing. Marco Seltenreich, Mag. Martina Vitek, Alexander Zaforek, **Fotoredaktion:** Tini Leitgeb, **Lektorat:** Petra Hannert, Dr. Patrizia Maurer, Regina Moshhammer, **Anzeigen:** Angelika Schmalhart, **Coverfoto:** Inge Prader



ASBÖ

Wir geben Sicherheit in unruhigen Zeiten ...

Liebe Leserinnen und Leser!

■■■ **Hilfe von Mensch zu Mensch.** Die Auswirkungen der weltweiten Veränderungen und nationalen Problemfelder sind bis in die Haushalte zu spüren – und das wiederum beeinflusst viele andere Bereiche unseres Zusammenlebens. Am härtesten trifft es dabei jene Menschen und Familien, die schon jetzt wenig finanziellen Spielraum haben.

Doch es sind gerade die schwierigen Zeiten, in denen unsere Tätigkeiten wichtiger sind denn je. Unser Engagement für Kinder aus sozial schwächeren Familien mit der Wohlfahrtsstiftung „Fürs Leben“ erhält durch die gestiegene Armutsgefährdung noch mehr Bedeutung. Mit einem außergewöhnlichen Benefizkonzert der Kanadischen Tenöre und einer Neuauflage des Online-Adventkalenders gehen wir ungewöhnliche Wege, um weiterhin tatkräftig helfen zu können – in einer Zeit, in der die Zahl jener, die Hilfe benötigen, kontinuierlich steigt. Aus diesem Grund möchte ich Sie in dieser Ausgabe besonders darum bitten, unserer Organisation mit Spenden zur Seite zu stehen bzw. unsere Aktionen zu unterstützen.

Mit einem Forderungskatalog an die zukünftige Bundesregierung hat der Samariterbund seinen Standpunkt verdeutlicht, dass der österreichische Gesundheits- und

Sozialbereich deutliche Impulse benötigt, um für die Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte gerüstet zu sein. Wir sind uns auch bei heftigstem Gegenwind unserer Verantwortung bewusst und werden alles unternehmen, um im Namen jener zu sprechen, die auf unsere Leistungen angewiesen sind.

Auch wenn Weihnachten heuer vielleicht für uns alle nicht gänzlich frei von Sorgen und Ängsten ist, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage und bedanke mich diesmal besonders herzlich bei all jenen, die uns auch in unruhigen Zeiten finanziell oder im Rahmen ihrer Mitarbeit unterstützen. Nur durch diese wichtige Hilfe sind wir in der Lage, weiterhin „Hilfe von Mensch zu Mensch“ zu leisten.



Ihr

Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Geschäftsführer des ASBÖ



Es geht nicht um Dankbarkeit

Chris Lohner im Gespräch über Armut,
Krankheit und Hunger – und warum es
ihr ein Anliegen ist zu helfen.



„Ich bin froh, meinen Bekanntheitsgrad für eine gute Sache nutzen zu können.“

Hunger, Armut und Krankheit sind leider noch immer ein weitverbreitetes Leid, das viele Menschen auf der ganzen Welt betrifft. Chris Lohner hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch ihre karitativen Projekte jenen Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht wie ihr. „Jeder Einzelne von uns kann etwas dagegen tun, denn Hunger, Armut und Krankheit kann man bekämpfen, indem man spendet, es muss ja nicht viel sein – jeder Cent zählt letztendlich.“

Im Einsatz für Bedürftige

Schon vor ihrer Tätigkeit als Schirmherrin einer karitativen Organisation, mit der sie vor sieben Jahren begonnen hat, selbstverständlich ehrenamtlich, war Chris Lohner gerne und viel auf Reisen und wurde dabei immer wieder auf Armut und Krankheit aufmerksam. Wie intensiv diese Armut sein kann, war ihr damals nicht bewusst, da man als Tourist das wahre Ausmaß nicht mitbekommt. „Wenn ich jetzt in den Dörfern, den sogenannten Outreaches, oder Spitälern bin, berührt mich das schon sehr. Glauben Sie mir, kein normaler Mensch geht dort freiwillig hin, das kann man sich gar nicht vorstellen.“

Es ist meine Pflicht, zu helfen

„Wenn man in so einem Dorf ankommt, warten bis zu 300 Menschen, um operiert werden zu können. Da krieg ich schon noch immer eine Gänsehaut, weil ich mir immer denke: Wo im Himmel soll man

denn da anfangen?“ Doch all die Anstrengungen, die mit der Reise und den oft widrigen Schlafbedingungen verbunden sind, sind vergessen, wenn ein Mensch nach der Operation sein Augenlicht geschenkt bekommen hat. „Stellen Sie sich vor, eine Mutter, die ihre zweijährige Tochter zum ersten Mal sehen kann. Das sind Momente, die man ein Leben lang nicht vergisst. Und da gibt es kein Halten, ich geniere mich auch nicht, wenn ich losheule.“

Auf die Frage, ob es denn schön sei, die Dankbarkeit in den Augen der Patienten zu sehen, reagiert Frau Lohner ziemlich eindeutig. „Es geht mir nicht um Dank, diese Menschen haben es sich nicht ausgesucht, dort geboren zu werden, und ich will nicht, dass sie mir dankbar sind. Ich sehe es als meine Pflicht, Menschen zu helfen, die nicht das Privileg genießen, wie ich leben zu können.“

Erfüllte Kinderwünsche

Ganz klar war es auch für Chris Lohner, die Benefizaktion des Samariterbundes für bedürftige Kinder mit einer signierten Ausgabe ihres Buchs „Artige und unartige Liebesbriefe“ zu unterstützen. „Es gibt leider auch bei uns sehr viele Kinder, die unter dem Christbaum keine Geschenke finden, da ihren Eltern einfach das Geld fehlt. Kinderträume erfüllen – was gibt es denn Schöneres!?“

Mit einer Spende ab 30 Euro ist man bei der Verlosung dabei und kann aus Büchern, CDs, DVDs und Bildern sein Lieblingswerk wählen. Neben Chris Lohner haben sich auch andere erfolgreiche Künstler nicht lange bitten lassen und unterstützen die Benefizaktion in Form eines Adventkalenders:

<http://adventkalender.samariterbund.net> ■

Stationen

Chris Lohner studierte Schauspiel in den USA. Um sich das Studium zu finanzieren, arbeitete sie nebenbei als Fotomodell. Nach ihrer Rückkehr nach Wien startete sie ihre TV-Karriere als Moderatorin beim ORF. Auch als Theater- und Filmschauspielerin feierte und feiert sie beachtliche Erfolge, wie zum Beispiel in „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Der Floh im Ohr“ oder „Kottan ermittelt“. Derzeit kann man sie in der „Rocky Horror Show“ im MuseumsQuartier bewundern. www.chrislohner.com



DEST (4)

Grippewelle 2008

Wer kommt ins Schwimmen?

Die Weltgesundheitsorganisation warnt eindringlich: Erstmals seit 20 Jahren droht heuer wieder eine große Grippewelle. Die Gripeschutzimpfung wird zwar von allen Seiten als einzig wirksamer Schutz empfohlen – um das Image dieses Vorsorgeschutzes steht es jedoch nicht zum Besten.

iStockphoto, ASBO

Es ist erstaunlich: Während die Österreicher bei der Zeckenschutzimpfung mit einer Durchimpfungsrate von 87 Prozent international im Spitzenfeld liegen, findet die Gripeschutzimpfung trotz intensiver Bewerbung seitens der Kassen und Ärzte weitaus weniger Anklang. Gerade einmal 12 Prozent aller Österreicher lassen sich per Injektion vor der Influenza schützen.

In Deutschland sind es mit 21 Prozent deutlich mehr Impfwillige. Damit sich die Zahl der heimischen Impfmuffel verringert, wurden heuer erstmals die Preise für den Grippeimpfstoff gesenkt – um rund 20 Prozent.

Die Statistiken der Influenza-Kranken sind nicht immer eindeutig. Je nach Quelle sollen 380.000 bis 400.000 Menschen pro Jahr an der Grippe erkranken, zwischen 4.000 und 6.000 davon an der Virusgrippe sterben. Fest steht hingegen, dass die Sterblichkeitsrate der Österreicher über 60 Jahre in der sogenannten „Grippezeit“ signifikant nach oben schießt. Dennoch bleibt die Impfbereitschaft relativ gering – auch angesichts vieler Vorurteile, wie zum Beispiel jenes, dass man nach erfolgter Grippeimpfung garantiert an Grippe erkrankt. Oder jenes, dass die Grippewelle ein geschicktes Marketinginstrument der Pharmaindustrie sei. Immerhin setzen die

Pharmabranche und Apotheken im Jahr geschätzte 200 Millionen Euro mit Medikamenten um.

Marketinggag oder Gefahr?

Sind die Ankündigungen einer großen Grippewelle überhaupt noch ernst zu nehmen? „Unbedingt“, meint Prof. Dr. Siegfried Meryn, Facharzt für Innere Medizin, erfolgreicher Autor und Gesundheitsexperte des Samariterbundes. „Das weltweite Influenza-Überwachungssystem der WHO analysiert jedes Jahr auf der ganzen Welt tausende Virusproben und leitet daraus ab, welche Stämme in den kommenden Monaten die größte Bedrohung darstellen.“ Auch wenn



ASBÖ-Gesundheitsexperte Prof. Dr. Siegfried Meryn rät eindringlich zur Grippeimpfung. Vor allem für ältere Menschen stellt die Influenza ein Risiko dar.

das Risikopotenzial durch Influenza von der Öffentlichkeit eher gering eingeschätzt wird, rät Meryn eindringlich zur Impfung: „Heuer mussten erstmals seit 20 Jahren alle drei in den Grippeimpfungen enthaltenen Virusstämme gleichzeitig ausgetauscht werden. Wer sich heuer nicht impfen lässt, steht einer Influenza-Infektion unvorbereitet gegenüber.“

Hohes Risiko für Ältere

Wie schon erwähnt, bedeutet die Influenza besonders für ältere Menschen ein absolutes Risiko. Mehr als 90 Prozent aller Todesfälle betreffen Menschen jenseits der 60. Paradoxerweise bietet die Imp-

fung bei dieser Zielgruppe jedoch oft keinen hundertprozentigen Impfschutz. Da es jedoch keine ernsthaften Alternativen gibt, ist eine Impfung in jedem Fall anzuraten. „Präventiv kann man an der Verbesserung der Immunabwehr arbeiten“, meint Siegfried Meryn. „Im Infektionsfall können sogenannte Neuraminidasehemmer, Medikamente, die die Virusvermehrung unterdrücken, eingesetzt werden. Aber das sind keine wirklichen Alternativen zum Schutzfaktor einer Impfung.“ Neben älteren Menschen und Kindern zählen auch Erwachsene mit erhöhter Gefährdung infolge von chronischen Erkrankungen oder Immundefekten zur Hochrisikogruppe.

Der Verein für Konsumenteninformation legt übrigens auch Betreuungspersonen von Risikogruppen oder Personen mit häufigen Publikumskontakten eine Impfung nahe. Dadurch soll neben der eigenen Erkrankung vor allem die Gefahr eingedämmt werden, dass sich Grippeviren über Personen rasch verbreiten. Betroffen ist nicht nur z.B. Pflegepersonal in Spitälern, sondern sind auch Privatpersonen, die Pflegebedürftige zu Hause betreuen.

Grippe ist nicht gleich Grippe

Trotz aller Warnungen heißt es ruhig Blut bewahren, wenn man von Husten und Schnupfen geplagt wird. Diese Symptome werden von anderen Virusstämmen ausgelöst als die Influenza – und sind auch weit aus weniger gefährlich.

Die Grippeimpfung kann übrigens jeder praktische Arzt verabreichen. Bitte erkundigen Sie sich beim Arzt Ihres Vertrauens über die Verfügbarkeit des Impfstoffs. Impfen lassen kann man sich auch bei Gesundheitsämtern oder im Rahmen von Veranstaltungen, wie z.B. auf Gesundheitsmessen. ■



Der Welt die Hand reichen

Die Gesellschaft für Entwicklungszusammenarbeit (GEZA) setzt ein starkes Zeichen für Frauen und Kinder in Norduganda.



Beim „mobikom austria award 2008“ wurde die Initiative der GEZA zur Förderung von Frauen- und Kinderrechten in Norduganda heuer als einziges nichteuropäisches Projekt unter die besten 9 von 196 Einreichungen gewählt. Projekthintergrund war der interne Konflikt zwischen der Rebellengruppe LRA und ugandischen Regierungstruppen. Die

Zivilbevölkerung in Norduganda war Opfer grausamer Morde, von Verstümmelungen und Kindesentführungen.

1,8 Millionen Menschen wurden durch diese Gräueltaten aus ihren Dörfern vertrieben. Zum Schutz wurden Camps errichtet, in die über 90% der Bevölkerung evakuiert wurden. Obwohl Ende August 2006 ein Waffenstillstandsabkommen

unterzeichnet wurde und sich die Bürgerkriegslage seitdem beruhigt hat, ist der Friede auf Gemeindeebene instabil und brüchig.

Perspektiven und Hoffnung

In den überfüllten Lagern herrschen unmenschliche Bedingungen und eine hohe Rate an Gewalt, besonders gegen Frauen und Kinder. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation ACORD Uganda gelang es der GEZA, über 150.000 Menschen in Norduganda über ihre Rechte zu informieren und sie bei deren Durchsetzung zu unterstützen.

Die Arbeit geht weiter

Seit 2007 werden Rückstellungen vorbereitet. Begleitend plant die GEZA ein Folgeprojekt zur „Förderung von Versöhnung und Wiederaufbau in Norduganda“. Durch den Aufbau von Friedenskomitees soll der Bevölkerung die Rückkehr in ihre Heimatdörfer erleichtert werden. ■

GEZA hilft weltweit

■ Die „Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH (GEZA)“ ist eine österreichische, konfessionell unabhängige Organisation, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen in Entwicklungsländern einsetzt. Im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ führt sie gemeinsam mit lokalen Partnern derzeit 14 Entwicklungsprojekte in Afrika und Zentralamerika durch. Als Gesellschafter der GEZA ist der ASBÖ räumlich und inhaltlich stark mit der Non-Profit-Organisation verbunden. Die Projekte der GEZA werden von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) gefördert, weitere Mittel kommen aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Oberösterreich.

■ Mit einem Beitrag auf das Spendenkonto der GEZA reichen auch Sie der Welt die Hand: Kontonummer: 288 153 485 18, Bankleitzahl: 20111, Erste Bank AG; weitere Informationen auf www.geza.at

Kulturministerin der Westsahara auf Besuch in Wien

Mitte Oktober besuchte die saharauische Kulturministerin Khadidja Hamdi die GEZA in der Zentrale des Samariterbundes und bedankte sich für das Engagement zur Rettung des Kulturerbes.

Anlässlich der Teilnahme an der Abschiedsfeier für die Delegierte der Westsahara für Österreich, Nadjat Hamdi, besuchte die Kulturministerin auch die Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH (GEZA) und bedankte sich bei den MitarbeiterInnen für ihr Engagement beim Aufbau eines elektronischen Nationalarchivs zur Rettung des saharauischen Kulturerbes.

Erdrückendes Lagerleben

Die Situation in der Westsahara ist immer noch gezeichnet von jahrzehntelangen Kämpfen zwischen der saharauischen Befreiungsarmee Polisario und Marokko, das die ehemalige spanische Kolonie seit den 70er Jahren besetzt hält. Die Saharauis können ihr Recht auf Selbstbestimmung nicht durchsetzen und werden in den von Marokko besetzten Gebieten stark unterdrückt. Die meisten Flüchtlinge sind in Lagern in Algerien untergebracht, in denen sie unter Lebensmittelknappheit und einem Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten leiden. Die Jungen stammen bereits aus der zweiten Flüchtlingsgeneration und haben kaum Perspektiven.

Das Kulturministerium war in das GEZA-Projekt von Anfang an stark involviert und zieht nun großen Nutzen aus dem Archiv. Dieses soll Daten und Informationen über die Westsahara über das Internet weltweit verfügbar machen. Ministerin Hamdi wies bei ihrem Besuch darauf hin, dass im Krieg die Jungen an der Front waren und die Alten gestorben sind. „Niemand kann das Wissen weitergeben, das für die kulturelle Identität der Saharauis notwendig ist.“

Zusammen mit der Delegierten der Westsahara fanden sowohl eine inhaltliche Besprechung mit MitarbeiterInnen der Projektabteilung der GEZA als auch ein herzliches Treffen mit dem neuen Geschäftsführer der GEZA, Andreas Balog, und den ASBÖ-Gesellschaftervertretern Präsident Franz Schnabl und Bundessekretär Reinhard Hundsmüller statt. In einem weiteren Projekt in einem Flüchtlingslager in Algerien renoviert die GEZA eine Volksschule am Lagerstandort El Aaiún. ■



ASBÖ-Präsident Franz Schnabl und GEZA-Geschäftsführer Andreas Balog begrüßten die Kulturministerin in Wien.



Durch die Renovierung einer Volksschule in einem algerischen Flüchtlingslager gibt die GEZA den Betroffenen neue Perspektiven und neuen Mut.

Der lange Kampf um

Von Jugend an setzte sich Mag.^a Karin Scheele für Menschen in fremden Ländern ein. Nach zehn Jahren Arbeit im EU-Parlament kehrt sie als Landesrätin nach Österreich zurück.



Scheele

Worauf gründet dein Interesse für die Westsahara, die vor mehr als 30 Jahren besetzt wurde?

Scheele: Seit meiner frühesten Jugend widme ich mich der Arbeit und der Unterstützung für das saharauische Volk. Der Westsahara-Konflikt war auch mein erster Berührungspunkt mit internationaler Politik. Seit meinem 17. Lebensjahr engagiere ich mich in politischen Jugendorganisationen. Wir verkauften unter anderem Bausteine, um Brunnen für die saharauischen Flüchtlinge, die in Lagern in der südwestalgerischen Wüste leben, mitzufinanzieren. Später habe ich Ferienaktionen für saharauische Kinder organisiert, dies mache ich bis heute. Fasziniert hat mich immer die Rolle der Frauen in der saharauischen Gesellschaft – stark und emanzipiert! Viele Projekte werden in den Flüchtlingslagern von Frauenorganisationen getragen. Ich habe immer versucht, diese aktiv zu unterstützen.

Wie gestaltete sich dein Einsatz im EU-Parlament, dem du zehn Jahre angehört hast?

Scheele: Als ich Abgeordnete zum Europäischen Parlament wurde, war mir klar, dass ich mich in meiner neuen politischen Funktion ebenfalls für diesen von der internationalen Gemeinschaft fast vergessenen Konflikt engagiere. Ich war Vorsitzende der Intergruppe Westsahara

Zur Person

Mag.^a Karin Scheele war ab 1999 Mitglied des Europäischen Parlaments. 2007 wurde sie zur Leiterin der SPÖ-Delegation gewählt. Künftig wird sie als Landesrätin in Niederösterreich tätig sein.

Anerkennung

des Europaparlaments. Intergruppen bieten die Möglichkeit, Themen zusätzlich zu bearbeiten, die durch die Arbeit der Ausschüsse nicht primär abgedeckt werden. Für mich ist der Westsahara-Konflikt ein politischer Schwerpunkt, weil ich finde, dass die internationale Gemeinschaft und die EU ihrer Verantwortung nicht gerecht werden. Es geht darum, wie glaubwürdig Europa im Umgang mit den Menschenrechten ist.

Wird international nicht mit gleichem Maß gemessen?

Scheele: Nein. Nach der Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo durch mehrere EU-Staaten habe ich gleiches Recht für die Westsahara eingefordert. Die für die Unabhängigkeit kämpfende

Die langjährige Europaabgeordnete kämpft für mehr Verantwortung der EU im Umgang mit Menschenrechten.



Befreiungsfront Polisario hat die Demokratische Arabische Republik Sahara (DARS) vor 32 Jahren, am 27. Februar 1976, ausgerufen. Die rechtliche Situation im Fall der ehemaligen spanischen Kolonie Westsahara ist viel klarer als beim Kosovo. Eine Anerkennung der DARS steht in der EU bedauerlicherweise nicht zur Debatte. Die meisten afrikanischen Staaten haben die Westsahara dagegen bereits als Staat anerkannt.

Was soll geschehen?

Scheele: Der Druck der Staatengemeinschaft, dass das zugesagte Referendum abgehalten wird, muss steigen. Nur ein verstärkter internationaler Druck von Seiten der EU und der USA kann dazu führen, dass das Recht der Saharais auf Selbstbestimmung durchgesetzt werden kann. In der EU ist man von einer Anerkennung bedauerlicherweise noch weit entfernt. ■



ASBÖ

16 Tage gegen Gewalt

Seit 1981 ist der 25. November der Tag gegen Gewalt an Frauen. Die 16 folgenden Tage bis 10. Dezember stehen international ganz im Zeichen des Kampfs gegen Gewalt an Frauen.

Gewalt an Frauen ist ein weltweites Problem – z.B. Genitalverstümmelung in Afrika, Frauenhandel in Europa, ...

Richten wir unseren Blick auf Österreich. Auch bei uns können wir nur allzu oft Schlagzeilen wie „Familientragödie in ...“ lesen. Liest man die jeweiligen Artikel, stellt sich recht schnell heraus, dass in den meisten dieser Fälle eine Frau (und ihre Kinder) Opfer eines

männlichen Gewaltverbrechens wurden. Auch die Statistiken belegen, dass diese Szenarien in der überwiegenden Mehrheit sind. In Österreich ist nach Angaben von Amnesty International jede fünfte Frau von Gewalt im familiären Umfeld betroffen. Das sind jährlich 150.000 bis 300.000 Frauen, die missandelt werden.

Gewalt an Frauen beginnt aber nicht mit einer Ohrfeige und endet bei Mord.

Frauen sehen sich immer noch häufig auch einer sogenannten strukturellen Gewalt ausgesetzt – sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder (in anderen Teilen der Welt sogar offiziell akzeptiert) durch den Staat.

Gewalt an Frauen geht uns alle an, ganz gleich, wo auf dieser Welt sie passiert! Schauen wir nicht weg!

Mag.^a Susanne Metzger

Gefangen in der Schuldenfalle

Die zunehmende Verschuldung privater Haushalte ist ein immer drängenderes Problem. DSA Alexander Maly, Geschäftsführer der Schuldnerberatung Wien, kennt die Fakten.



Für immer mehr Menschen stellt sich die Frage, wie Miete und Kreditraten bezahlt werden sollen. Seit 1995 gab es in Österreich insgesamt mehr als 30.000 Privatkonkursverfahren. ASB-Präsident Franz Schnabl sieht es angesichts der drohenden Armut als Pflicht, Verantwortung zu übernehmen: „Die Preiserhöhungen im Lebensmittelbereich und im Handel wirken sich spürbar auf das Haushaltsbudget niedriger und mittlerer Einkommen aus und die Einkommensschere zwischen Arm und Reich klappt zunehmend auseinander. Es ist jetzt mehr denn je notwendig, die Stimme dort zu erheben, wo gesellschaftliche Solidarität gefordert ist.“

Konsum auf Kredit

Neben der Wirtschaftskrise spielen aber noch viele andere Faktoren eine Rolle bei der zunehmenden Verschuldung. Der Zugang zu verlockenden Angeboten auf Kredit ist immer leichter, während die „Bestrafungsmechanismen“ für Zahlungsunwillige

immer härter werden. Eine schlechte Finanzplanung, unvorhergesehene Ereignisse, wie Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste, oder persönliche Härtefälle, wie Krankheiten, Scheidungen, können schnell dazu führen, dass es unmöglich ist, die fälligen Schulden innerhalb einer angemessenen Frist zurückzuzahlen, ohne dabei die eigene Existenz zu gefährden.

Die Schuldenberatung hilft

Österreichweit haben sich 2007 über 41.000 Menschen an eine Schuldenberatung gewandt. Auch in der Schuldnerberatung Wien hat sich die Zahl der Hilfesuchenden vervielfacht. Für 2008 wird mit 7.000 Neuzugängen gerechnet. Rund 95 Prozent aller begonnenen Schuldenregulierungen werden erfolgreich beendet. „Da in der Beratung sehr viel Wert auf die Mitarbeit der SchuldnerInnen und das Einbringen der umliegenden Ressourcen gelegt wird, ist eine hohe Nachhaltigkeit der Arbeit gewährleistet“, erklärt Geschäfts-

führer Alexander Maly. Viele schämen sich für ihre Lage und suchen nicht oder zu spät Hilfe. Oft wird jahrelang versucht, über Umschuldungen den finanziellen Engpass zu vertuschen. Die Chancen auf eine erfolgreiche Entschuldung sind aber umso größer, je früher ein Insolvenzverfahren eingeleitet wird.

Auch Banken und Kreditinstitute sollten in die Pflicht genommen werden. „Eine verantwortliche Kreditvergabe ist das Gebot der Stunde“, betont Maly. „Verträge müssen transparent und verständlich sein, die Berater müssten die Bonität der KundInnen im Vorfeld genauer überprüfen und Kredite nur an Personen vergeben, die über ein gewisses Mindesteinkommen verfügen.“

Angebote und Adressen anerkannter Schuldenberatungen, die im öffentlichen Auftrag kostenlos und professionell beraten, sind auf dem Webportal www.schuldenberatung.at zu finden und durch die Auszeichnung mit dem staatlichen Gütezeichen erkennbar. ■



ASBÖ

Die Einrichtung in der Pillergasse wird 120 Einheiten für sozial betreutes Wohnen umfassen. Zirka 25 Paarwohnungen sind geplant. Die Fertigstellung ist für Februar 2010 vorgesehen.

Neue Wege in der Wohnungslosen-hilfe

Am 5. September erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau neben dem Landesverband-Gebäude in der Pillergasse im 15. Bezirk. Kernstück werden die zwei Wohnhäuser für sozial betreutes Wohnen sein.

In den letzten Jahren ist der Samariterbund stark gewachsen. Ich freue mich, dass wir mit dem Neubau ein weiteres Zeichen für soziale Verantwortung setzen“, meint der Präsident des Samariterbundes Franz Schnabl. Bald wird in der Wiener Pillergasse ein Gebäude stehen, das allen modernen Ansprüchen gerecht sein wird. DI Peter Kopecky von der Generalunternehmer ARGE PORR Projekt und Hoch-

bau AG und Dipl.-Ing. Wilhelm Sedlak Gesellschaft m.b.H.: „Soziales Engagement ist in Zeiten wie diesen eine Herausforderung, aber besonders wichtig. Aus diesem Grund unterstützen wir als Generalunternehmer dieses Sozialprojekt des Samariterbundes – denn Wohnen darf nicht

Luxus werden.“ Das unterstreicht auch Architekt DI Robert Kratschmann: „Als Architekten haben wir die Aufgabe, die besonderen Bedürfnisse der Bewohner zu berücksichtigen, und das Ziel, das Wohnumfeld so angenehm wie möglich zu gestalten.“

ARCHOFFICE
REISCH, KRATSCHMANN & PARTNER ZT GmbH

DORR

Sedlak

Wir lassen Sie nicht allein.

Nur wer die Sorgen und Ängste älterer Menschen kennt, kann effiziente Hilfeleistungen garantieren. **Ihre SPÖ Wien.**

SPÖ
www.wien.spoe.at
tel. 535 35 35

Helfen Sie dem Christkind!

Erfüllen Sie mit dem Adventkalender des Samariterbundes Kinderwünsche. Vielleicht erhalten auch Sie ein außergewöhnliches Geschenk.



Spenden können
Sie unter:
Kontonummer
287-281-306/04
BLZ: 20111
(Erste Bank)
oder online unter:
<http://adventkalender.samariterbund.net>

Wer heuer spendet, erfüllt nicht nur den Wunsch eines bedürftigen Kindes, sondern kann mit ein bisschen Glück auch ein handsigniertes Exemplar seines Lieblingskünstlers gewinnen. Zahlreiche prominente Künstler unterstützen die Benefizaktion des Samariterbundes: Literaten, Musiker, Schauspieler, Maler und Studenten der Universität für angewandte Kunst in Wien haben ihre Werke mit einer persönlichen Widmung versehen, um sie für eine Verlosung unter allen Spendern zur Verfügung zu stellen.

Schenken Sie Weihnachtsfreude

Rund 70 Kinder aus notleidenden Familien haben ihre Wünsche heuer auf dem virtuellen Adventkalender des Samariterbundes festgehalten. Schon eine kleine Spende lässt ein Kind mehr nicht umsonst auf das Christkind warten. ■

Dank an die KünstlerInnen

Thomas Brezina, André Heller, Peter Henisch, Ernst Hinterberger, Ludwig Hirsch, KK Strings, Uwe Kröger, Monika Lederbauer, Marika Lichter, Chris Lohner, Luttenberger*Klug, Ernst Molden, Mondscheiner, Roger Moore, Roland Neuwirth & Extremschrammeln, Willy Puchner, Eva Rossmann, Harald Serafin, SheSays, Erwin Steinhauer sowie StudentInnen und ProfessorInnen der Universität für angewandte Kunst

Über die Stiftung »Fürs Leben«

Viele Familien in Österreich leben nahe am Existenzminimum. Es gibt eine wachsende Anzahl an Menschen, die sich Krankheitsbehandlungen, Medikamente oder Heilbehelfe nicht mehr leisten können. Unter der Schirmherrschaft des Schauspielers Erwin Steinhauer hilft die Stiftung „Fürs Leben“ Kindern und Jugendlichen, deren Eltern das Geld für eine ausreichende medizinische Behandlung ihrer Kinder fehlt.

www.fuersleben.at

Die Eckpunkte des Pflegepaketes

■ Erhöhung des Pflegegeldes ab 1. 1. 2009:

- plus 4 Prozent (Stufen 1, 2)
- plus 5 Prozent (Stufen 3, 4, 5)
- plus 6 Prozent (Stufen 6, 7)

■ Verbesserung der Einstufung von dementiell erkrankten Personen und schwer behinderten Kindern und Jugendlichen

■ 24-Stunden-Betreuung:

- Erhöhung der Förderung ab 1. 11. 2008
- 550 € statt 225 € bei selbständiger Personenbetreuung
- 1.100 € statt 800 € bei unselbständiger Personenbetreuung
- Streichung der Vermögensgrenze

Weitere Informationen
unter 0800-22 03 03 und
www.pflegedaheim.at

Rund 40.000 PflegegeldbezieherInnen und Angehörige profitieren.

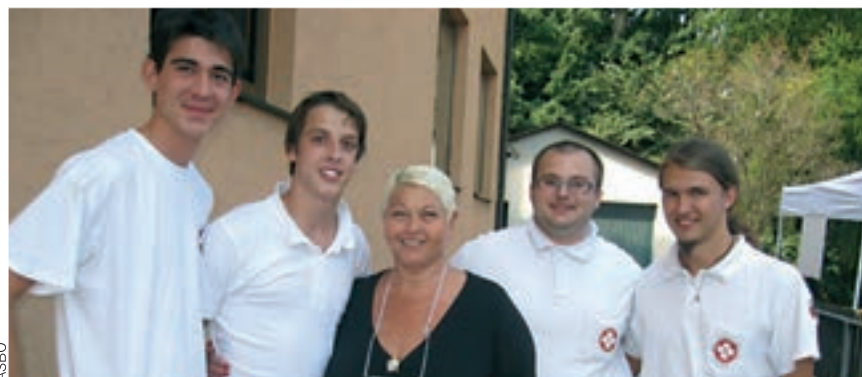


Schrammelklänge für Hilfsbedürftige

Musikalische Wohltat: Der bekannte Musiker Roland Neuwirth unterstützte im Herbst gleich zwei Projekte des Samariterbundes mit seinen Wienerliedern der feinsten Art. Bei der Eröffnung des sozial betreuten Wohnhauses „Haus SAMA“ in Favoriten trat er ausnahmsweise sogar solo ohne Extremschrammeln auf und brachte mit seinen subtilen Texten auch Stadträtin Sonja Wehsely zum Schmunzeln. Bei seinem Oktober-Konzert im Wiener Orpheum erklärte er sich außerdem spontan bereit, die Spendenaktion der GEZA zugunsten der Zivilbevölkerung in Uganda zu unterstützen. Dank seines außerordentlichen Einsatzes war nicht nur das Konzert, sondern auch die Spendenaktion ein voller Erfolg. ■



ASBÖ



ASBÖ

Samariter treffen Jazz Gitti

Anklang finden: Bei den Feierlichkeiten „60 Jahre AK Niederösterreich“ übernahmen die Samariter aus Groß Gerungs bei der Großveranstaltung den Sanitätsdienst, trafen dabei auf Publikumsliebbling Jazz Gitti und ließen sich die Gelegenheit für ein Erinnerungsfoto nicht entgehen. ■

Silber beim Saint-Contest

Die Ebreichsdorfer Samariterjugend erreichte beim Zusammentreffen aller SAINT-Nationen erneut eine internationale Top-Platzierung.



International erfolgreich: Die Ebreichsdorfer Jungsamariter ließen mit ihren Leistungen Vertreter aus Litauen, Lettland, Norwegen, Ungarn, der Slowakei und Südtirol hinter sich.



Bereits zum dritten Mal erreichte die Samariterjugend aus Ebreichsdorf einen Spitzenplatz bei einem Bundesjugendwettbewerb. Beim diesjährigen 2. Saint-Contest in Meran schafften die angehenden SanitäterInnen Philipp Lukas, Kathrin Irmner und Anna-Maria Idstein mit dem ausgezeichneten zweiten Platz auch den Sprung aufs internationale Siegerpodest und mussten sich nur dem deutschen Team geschlagen geben. Sie ließen damit die Konkurrenz aus Litauen, Lettland, Norwegen, Ungarn und der Slowakei sowie des Gastgebers Südtirol hinter sich. Beim Saint-Contest wurden nicht allein Erste Hilfe-Kenntnisse getestet, sondern es wurde auch das kulturelle Wissen über die acht Teilnehmerländer abgefragt.

ASBÖ-Bundesjugendreferentin Barbara Belohradsky freut sich sehr über die internationale Anerkennung für die Samariterjugend: „Der Wettbewerb bietet unseren engagierten Jugendlichen die großartige Chance, mit anderen Mitgliedsländern Erfahrungen auszutauschen und Freundschaften über alle Länder- und Kulturgrenzen hinweg zu knüpfen. Erstmals durfte auch Österreich im Vorfeld bei den Vorbereitungen dabei sein und wir konnten unsere Wünsche wirkungsvoll deponieren. Es fand ein reger und herzlicher Austausch mit den anderen LändervertreterInnen statt und wir haben bereits Gegeneinladungen ausgesprochen. Wir rechnen damit, dass sich nächstes Jahr bereits Ungarn, Finnland und Dänemark

der SAINT-Gemeinschaft anschließen werden.“

SAINT – Internationale Vernetzung, fachlicher Austausch

Die Samariter International e.V. (SAINT) ist der europäische Zusammenschluss von gemeinnützigen Nichtregierungsorganisationen, die unter Mitwirkung Freiwilliger in der Ersten Hilfe bei Notfällen und Erkrankungen tätig sind und sich der historischen Samariterbewegung verbunden fühlen.

Dabei wird hoher Wert auf moderne Freizeit- und Bildungsangebote gelegt, die Toleranz, Selbstbewusstsein und Verständnis sowie Mitmenschlichkeit fördern. ■

Alles unter einem Dach

Das neue Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf des ASBÖ ist bereits kurz nach der Eröffnung voll ausgelastet.



ASBÖ (2)

Unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Mag. Norbert Darabos wurde ein weiteres Vorzeigeprojekt des Samariterbundes feierlich eröffnet. Das Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf setzt dabei in der Pflegelandschaft neue Maßstäbe.

Kurz- und Langzeitpflege

Das Service umfasst betreutes Wohnen, Übergangspflege und Langzeitpflege. Innerhalb kürzester Zeit waren die 23 Einzel- und Partnerzimmer voll ausgelastet. Bundesminister Mag. Norbert Darabos hob hervor, wie wichtig derartige Sozialprojekte für Österreich sind. „Das gemeinsame Engagement des Samariterbundes, der Gemeinde und des Landes hat gezeigt, wie gut übergreifende Zusammenarbeit funktionieren kann. Einrichtungen wie das Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf werden von der Bevölkerung dankbar angenommen und zeigen, dass würdevolle Betreuung älterer Menschen im Burgenland kein Schlagwort, sondern gelebte Politik ist.“ ASBÖ-Präsident Franz Schnabl betonte, dass Gesundheits- und Sozialvorsorge zentrale Aufgaben der Zukunft sein werden. „Der ASB tritt mit Projekten

wie dem Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf dafür ein, dass Gesundheits- und Sozialvorsorge in Österreich leistbar bleiben.“ Im Gebäude sind ein Rettungsstützpunkt mit einem Erste Hilfe-Raum und Carports für Rettungsfahrzeuge integriert. ■



**Bauen und Wohnen
im Burgenland**

seiler.com

Betreubares Wohnen

Die **Oberwarther Siedlungsgenossenschaft (OSG)** ist im Burgenland nicht nur für den **Bau von Wohnhaus- und Reihenhäuseranlagen** bekannt, sondern auch für die Errichtung von **kommunalen und sozialen Bauten**.



Die Schar der Gratulanten war groß: Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Pflege wollten beim Start des modernen Pflegekompetenzzentrums dabei sein.

Betreubares Wohnen Riedlingsdorf



Sozialzentrum Weppersdorf



© Arch. DI Taschner & Kinger

**Oberwarther gemeinnützige Bau-, Wohn- u.
Siedlungsgenossenschaft**

7400 Oberwart, Rechte Bachgasse 61,

Tel.: 03352/404-51, Fax: 404-20, oberwart@osg.at www.osg.at

Volle Fahrt voraus in Richtung Kinderglück

Der neunte Nikolauszug übertraf mit rund 1.000 Teilnehmern alle Erwartungen.



ASBÖ

Eine der wichtigsten Großveranstaltungen in Österreich für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ging heuer zum neunten Mal erfolgreich über die Bühne. Hilfsbedürftige Kinder sowie Kinder und Jugendliche der Samariterjugend aus dem ganzen Bundesgebiet trafen einander zu einer aufregenden Zugfahrt nach St. Pölten. ASBÖ-Präsident Franz Schnabl verabschiedete die Wiener Teilnehmer vom Südbahnhof höchstpersönlich: „Gerade in Zeiten zunehmender sozialer Kälte ist es wichtig, den Kindern zu zeigen, dass es auch Menschen gibt, die sich für sie einsetzen und Verantwortung übernehmen“, bedankte er sich bei den Sponsoren – allen voran den ÖBB –, die dieses Großereignis Jahr für Jahr möglich machen.

Zauberer, Akrobaten und Profitänzer

Im St. Pöltner Veranstaltungszentrum warteten bereits mit Keksen und Obst gedeckte Tische, und die bestens gelaunte ORF-Moderatorin Julia Schütze führte stimmungsvoll durch das kindergerechte Programm. Eine Riesenhetz hatten die Kinder, als Zauberer „Castello“ eckige Eier verschwinden ließ und mit seinen magischen Sprüchen für verdrehte Ampeln sorgte. Bei den Salti und Überschlängen der jungen Akrobaten des St. Pöltner Turnverbandes „TULZ“ blieb so mancher Kindermund vor Staunen offen und die Tanzschritte von Profitänzern des Tanzclubs Elysee animierten zum Nachahmen – auch wenn dann auf der Tanzfläche vorwiegend Freestyle dominierte.

Autogrammstunde mit Stars

Absolutes Highlight war für viele Kinder der Auftritt der Popgruppe Luttenberger*Klug. Für die stürmischen Jubelrufe gab es dafür auch zwei Zugaben mit anschließender Autogrammstunde, bei der die Kids geduldig Schlange standen.

Die teilnehmenden Kinder, die größtenteils aus ärmeren Verhältnissen stammen, durften sich einmal so richtig mit Eiernockerln und Fischstäbchen den Bauch vollschlagen.

Samariterjugend fleißig im Einsatz

Bewirtet wurden sie dabei von der Samariterjugend, die das ganze Wochenende über unermüdlich hohes soziales Engagement zeigte und sich intensiv mit den



ASBÖ-Präsident Franz Schnabl (unten links) freut sich gemeinsam mit Sponsoren, Betreuern und ASBÖ-Kollegen über das Glück der Kinder.



Kindern beschäftigte. Viele Freundschaften wurden geknüpft und nicht wenige der teilnehmenden Kinder beschlossen, ebenfalls einer Jugendgruppe der Samariter beizutreten, um diese Freundschaften weiter zu vertiefen.

Prominente Gratulanten

Neben dem Ersten Präsidenten des Niederösterreichischen Landtags, Ing. Hans Penz, und Bürgermeister Mag. Matthias Stadler gratulierte auch die neue Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek dem Samariterbund für die gelungene Veranstaltung: „Nächstes Jahr feiert der Nikolauszug seinen zehnten Geburtstag und ich freue mich sehr, dass es jedes Jahr mehr Kinder werden. Kinder brauchen eine starke Lobby und auch ich werde alles da-

ransetzen, eine energische Vertreterin für euch zu sein“, rief sie den Kindern von der Bühne aus zu. Seitens des Samariterbundes waren Landespräsident Dr. Ulrich Stiaßny sowie NR-Abgeordneter (und großzügiger Spender) Otto Pendl auf der Bühne vertreten. Vizepräsident Ing. Alexander Prischl und Bundesrettskommandant Wolfgang Zimmermann dankten den Sponsoren Vamed-KMB und SPAR und verliehen Willibald Huber und Ing. Klaus Klein die Leistungsmedaille in Gold am rot-weißbroten Band – als

Dank für mehr als fünf Jahre Sponsoring des Projekts „Nikolauszug“.

Teamarbeit von Nikola & Christkind

Der Sonntag hinterließ mit einer aufregenden Leistungsschau von Samariterbund, Feuerwehr und Polizei, der Rettungshundestaffel und einem atemberaubenden Helikopterflug nochmals unvergessliche Eindrücke. Besonderes Highlight war aber der Auftritt des Nikolos, der gemeinsam mit seinen Elfen prall gefüllte Sackern an alle Kinder verteilte und für gemeinsame Erinnerungsfotos zur Verfügung stand. Die Generalvertretung der Post machte es möglich, dass auch das Christkind nicht fehlte. Die Kinder konnten ihre Wünsche direkt beim Postschalter in der Veranstaltungshalle abgeben. Drei der Briefe wer-

den ausgelost und die darauf vermerkten Wünsche erfüllt, die Gewinner schriftlich verständigt. Aber nicht alle Anliegen lassen sich so einfach erfüllen: Wenn Kinder sich eine „glückliche Familie“ oder ein „eigenes Zuhause“ wünschen, ist ein kleines Weihnachtswunder gefragt. ■



Kanadische Tenöre sangen »Fürs Leben«

Stimmungsvolles Benefizkonzert
im Wiener Haus der Musik!



Es war nicht zum ersten Mal, dass die Wohlfahrtsstiftung des Samariterbundes „Fürs Leben“ prominente Unterstützung erhielt. Dass kanadische Superstars sich in den Dienst von sozial schwachen Familien in Österreich stellen, die sich dringend erforderliche medizinische und therapeutische Maßnahmen nicht mehr leisten können, war jedoch ein absolutes Novum.

Zwischenstopp in Wien

Eine Welttournee mit Auftritten in Holland und ein Auftritt in der kanadischen Botschaft in Wien machten es möglich: Fraser Walters, Victor Micallef, Remigio Pereira und Jamie McKnight – in ihrer Heimat als „The Canadian Tenors“ bekannt und erfolgreich – boten spontan an, den Samariterbund mit einem Benefizkonzert zu unterstützen. In Windeseile wurde mit dem „Haus der Musik“ ein prominenter Partner für dieses Konzertereignis gefunden, und Mitte September war es so weit.

Konzert für Kinder in Armut

Auch wenn letztendlich einer der vier Kanadier aus Krankheitsgründen nicht die Bühne erklimmen konnte: Das Konzert wurde zu einem stimmungsvollen, begeisternden Event, dessen Reinerlös kranken Kindern aus sozial schwächeren Familien zugutekommt. Vor dem Benefizkonzert in Wien, das auch in den heimischen Medien breiten Niederschlag fand, hatten die Kanadier Konzerte in Kanada, Tahiti, den USA und England gegeben.

Der Samariterbund und die Stiftung „Fürs Leben“ bedanken sich bei den Canadian Tenors (www.canadiantenors.com) und beim Haus der Musik (www.hdm.at) für die freundliche Unterstützung im Dienste einer guten Sache. Nähere Informationen über die Stiftung „Fürs Leben“ gibt es im Internet unter www.fuersleben.at. ■

ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hundsmüller mit den Canadian Tenors, die spontan den Samariterbund mit einem Benefizkonzert unterstützten.



The Canadian Tenors, ASBÖ



Gerade bei Schnee und Eis entstehen schnell gefährliche Situationen. Fahrsicherheitstrainings bereiten in gesichertem Umfeld auf solche Momente vor – und geben Sicherheit.

ARBÖ

Übung macht den Meister!

ARBÖ-Fahrsicherheitstrainings bereiten auf Extremsituationen im Straßenverkehr vor.

ARBÖ-Fahrsicherheits-Zentren

Wien-Kagran

Schillingstraße 18, 1220 Wien
Telefon: 050/123-2917
E-Mail: fsz.wien@arboe.at

Ludersdorf, Steiermark

Ludersdorf 194
8200 Ludersdorf-Wilfersdorf
Telefon: 050/123-2680
E-Mail: stmk@arboe.at

Straßwalchen, Salzburg

Salzburger Straße 35
5204 Straßwalchen
Telefon: 050/123-2560
E-Mail: fsz.sbg@arboe.at

Kaum ein Tag vergeht, an dem die Einsatzkräfte des Samariterbundes nicht mit eigenen Augen sehen, welche verheerenden Folgen Auto-unfälle haben können. Besonders in der kälteren Jahreszeit laufen unerfahrene oder ungeübte Lenker Gefahr, von schwierigen Bedingungen überrascht zu werden.

In einer Kooperation mit dem ARBÖ startet der Samariterbund eine Informationsoffensive, um auf Fahrsicherheitskurse als optimale Vorbereitung auf Extremsituationen hinzuweisen.

Der Augenblick der Wahrheit

Ob Pkw, Motorrad, Lkw oder Wohnwagen-gespann: Wenn auf der Straße Unvorhergesehenes passiert, kommen jene Lenker buchstäblich „ins Schleudern“, die der Situation völlig unvorbereitet gegenüberstehen. Fahrsicherheitstrainings geben nicht nur Sicherheit im Umgang mit gefährlichen Situationen im Straßenverkehr, sondern bringen auch finanzielle Vorteile. So bieten einige Versicherungen Autofahrern, die ein solches Training absolviert haben, bessere Konditionen an.

Aber das Hauptaugenmerk gilt natürlich der Unfallvermeidung. Sämtliche bisherigen Bewertungen der Führerscheinreform („Mehrphase“) zeigen übereinstimmend, dass praktische Fahrsicherheitstrainings überdurchschnittlich gut ankommen und bereits zu einer deutlichen Senkung der Unfallzahlen geführt haben.

Alle Infos auf einen Blick

Der ARBÖ bietet auf einer neu gestalteten Website (www.fahrsicherheitszentren.at) Wissenswertes rund um Fahrsicherheitstrainings an. So findet sich ein Überblick über die drei Fahrsicherheits-Zentren des ARBÖ in Wien, Salzburg und der Steiermark sowie die angebotenen Trainings mit Terminen und Preisen. Über die neue Website ist auch eine unkomplizierte Online-Buchung der Fahrsicherheitstrainings möglich. Fahrsicherheitstrainings eignen sich übrigens auch als Geschenk, mit dem Sie zeigen, dass Ihnen die Sicherheit eines geliebten Menschen am Herzen liegt. Gutscheine können ebenfalls über www.fahrsicherheitszentren.at angefordert werden. ■



ASBÖ

ASB Tirol: 5-jähriges Bestehen

Jubiläum. Zu ihrem fünfjährigen Bestehen lud die junge Rettungsorganisation Mitte September zahlreiche prominente Gäste. Nach schwierigen Anfangsjahren sind mittlerweile 17 hauptamtliche und 90 ehrenamtliche MitarbeiterInnen regelmäßig für den Samariterbund Tirol im Einsatz. Zwölf Einsatzfahrzeuge führten bisher über 55.000 Transporte durch und umrundeten mit zirka 14.000 Fahrten pro Jahr etwa 15-mal die Erde.

Gerhard Czappek, Geschäftsführer des Samariterbundes Tirol, ist stolz darauf, dass im Bezirk Kufstein mittlerweile fast 50 Prozent der Krankentransporte vom Samariterbund durchgeführt werden. Weiters plant er, diese Leistung auch in Innsbruck verstärkt anzubieten: „Mein Ziel ist es, dass der Samariterbund auch in weiteren Bezirken vertreten ist. In den letzten Jahren wurden uns viele Steine in den Weg gelegt, aber unsere Anstrengungen waren nicht umsonst. Es hat sich gezeigt, dass die Bevölkerung unser Angebot sehr gerne annimmt. Und das ist die schönste Belohnung für all die Mühen.“

Auch ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hundsmüller gratulierte dem Tiroler ASB zu der erfolgreichen Aufbauarbeit: „Immer mehr Tiroler Gemeinden wissen die Transparenz und Kostenwahrheit zu schätzen.“ ■

Mit dem Samariterbund auf Nummer sicher

Österreichweit. Am „Tag der Sicherheit“ präsentierten die Landesverbände ihre Leistungen.



ASBÖ

Auch heuer lockten im Herbst die „Tage der Sicherheit“ zahlreiche Interessierte zu einer Vielzahl von Veranstaltungen. Der Samariterbund demonstriert aus diesem Anlass Jahr für Jahr gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei, dem österreichischen Bundesheer und anderen Hilfs- und Sicherheitsorganisationen seine breite Angebotspalette. Diese Aktionstage bieten eine

gute Gelegenheit, der Bevölkerung und der Politik in Erinnerung zu rufen, dass der Samariterbund nicht nur im Rettungs- und Krankentransportdienst, sondern auch im Behindertenfahrdienst, in der Krisenintervention, in der Rettungsschule, in der mobilen Therapie und in vielen anderen Bereichen Tag für Tag „Hilfe von Mensch zu Mensch“ leistet. ■

Betreubares Wohnen in Feldkirchen

Schlüsselerlebnis. Großer Moment für die Mieter von zwölf Wohnungen (acht davon betreubar) im neuen Sozialzentrum von Samariterbund und der gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft „Neue Heimat“ im oberösterreichischen Feldkirchen: Im Rahmen eines Festakts wurden die Schlüssel für die bezugsfertigen Wohnungen übergeben. Anfang Dezember werden auch die Rettungsleitstelle der Samariter-Gruppe Feldkirchen und Hausärztin Dr. Helene Tröbinger ins neue Gebäude einziehen. Im April 2010 wird eine Apotheke in den Räumlichkeiten ihren Betrieb aufnehmen. ■



ASBÖ



Krisen-Experten drückten die Schulbank

Krisenfest. Das KIT-Team des Samariterbundes Groß Gerungs/NÖ organisierte im Herbst die für KIT-Mitarbeiter vorgeschriebene Jahresfortbildung – heuer mit dem Schwerpunkt „Betreuung bzw. Krisenintervention und Religion“. Der Einladung folgten 30 Kriseninterventionsmitarbeiter aus NÖ und Wien. Die Übungsannahme befasste sich mit der Betreuung einer siebenköpfigen Familie nach dem Suizid eines Angehörigen. Der ASB Groß Gerungs bedankt sich bei der Stadtgemeinde und bei der Hauptschule für die Unterstützung. ■

Geballte fachliche Kompetenz bei der vierten Rettermesse in OÖ.



Rettermesse 2008 in Wels

Die vierte Auflage der Rettermesse „retter 08“ erwies sich als außerordentlicher Publikumsmagnet.

Die Rettermesse ist die Fachmesse für Retten, Bergen, Löschen und Schützen in Oberösterreich. Mit Unterstützung des Bundesverbandes präsentierte der Samariterbund Oberösterreich auch heuer wieder seine Leistungen. ASBÖ-Bundessekretär Reinhard Hunds-

müller, Landesobmann Joachim Sallaberger und Landessekretär Mag. Christian Wagner kamen unmittelbar nach der Eröffnung beim Samariterbund-Stand vorbei und bedankten sich bei den ehrenamtlichen Helfern für deren großartigen Einsatz. ■

Frischgebackene Sanitäter in St. Georgen

Seit Ende Oktober hat der ASB St. Georgen mit Sabrina Sterkl und Patrick Bauer zwei neue geprüfte Rettungssanitäter.

Weiters legten Rainer Planer und Stefan Hagl die Prüfung zum „Notfallsanitäter mit Notkompetenz Arzneimittelkunde“ erfolgreich ab. Diese Ausbildung berechtigt sie, bereits vor Eintreffen des Notarztes bestimmte Medikamente zu ver-

abreichen. Bereits im August hatten Georg John und Rene Wagner die Prüfung zum Rettungssanitäter bestanden. Obmann Anton Strasser freut sich über die mannschaftliche Verstärkung und über die Erfolge seiner SamariterInnen. ■

„Linz 2009“-Friends

Beste Freunde. Seine Verbundenheit mit der zukünftigen Kulturhauptstadt Europas zeigt der Samariterbund Linz jetzt in Form von farbenfrohen „Friends“-Aufklebern auf den Samariterbund-Fahrzeugen, die als Botschafter in Linz und Oberösterreich, aber auch auf Ferntransporten in ganz Österreich und quer durch Europa unterwegs sein werden. „Linz wird 2009 die Kulturhauptstadt Europas sein. Wir freuen uns, die Stadt unterstützen zu können“, meint Obmann Joachim Sallaberger. ■



Von links nach rechts stehend:
Nicole Luger, Rene Wagner, Rainer Planer, Stefan Hagl, Sabrina Sterkl;
sitzend:
Patrick Bauer, Georg John.



ASBO

Der Samariterbund auf Tour

Roadshow 2008. Bei größeren Veranstaltungen von Gruppen und Verbänden in ganz Österreich darf das Team der ASB-Roadshow nicht fehlen.

Auch heuer war kein Weg zu weit, um die vielfältigen Leistungen des Samariterbundes zu Menschen in ganz Österreich zu bringen. 2008 entpuppte sich dabei als „Jubiläumstour“ der besonderen Art. 2008 war ein gutes Jahr für runde Geburtstage im Samariterbund. Gleich sechs der 15 Stationen der

ASB-Roadshow drehten sich um freudige Anlässe von Gruppen. In Traismauer (50 Jahre), Eichgraben (60 Jahre), St. Veit an der Gölsen (30 Jahre), Alltengbach (25 Jahre), Purkersdorf (40 Jahre) und Stubenberg (3 Jahre Pflegekompetenzzentrum) belebten die Attraktionen der Roadshow die Feierlichkeiten. Mit der mobilen Leistungsschau unterstützt der Bundesverband die Aktivitäten der einzelnen Gruppen, Landesverbände und GmbHs.

„Die Rettungshunde in Aktion zu erleben, bei einer Trinkwasseraufbereitungsanlage zu sehen, wie verunreinigtes Wasser trinkbar gemacht wird, oder das Innenleben eines Rettungsfahrzeugs in Ruhe erforschen zu können – all das beeindruckt Besucher mehr, als es jeder Prospekt könnte“, meint Roadshow-Chef Wolfgang Krenn. „Hier erlebt man Action zum Angreifen.“

Die Roadshow-Termine für 2009 sind bereits in Planung. ■

In St. Pölten machte sich Fußball-Legende Toni Polster ein Bild von den Leistungen des Samariterbundes.



Hundestaffel: Erdbeben-Einsatz in Dresden

Ende Oktober drückten Rettungshunde des Samariterbundes zur Abwechslung einmal im Ausland die Schulbank.

In Dresden unterzogen sich Mensch und Tier dem Mission Readiness Test Europe (MRT) der Internationalen Rettungshundorganisation (IRO). Bundesrettungshundereferent Thomas Nemeth, Squad Leader Wolfgang Wedan und die Hundeführerinnen Tamara Dittrich, Natascha Lang und Christine Schragel sowie ihre Hunde waren dabei mit einem simulierten schweren Erdbeben der Stärke 8,0 nach der Richterskala mit großräumigen Zerstörungen konfrontiert. Sechs Sucheinsätze unter schwierigen Bedingungen, ein Nachtorientierungsmarsch über zwölf Kilometer, eine Abseilübung und eine Wissensüberprüfung wurden erfolgreich absolviert. ■

Das gemeinsame Abseilen von HundeführerIn und Rettungshund ist Teil des praktischen Übungsprogramms.



ASBÖ

Nestlé unterstützt Hundestaffel

22 GPS-Geräte für mehr Sicherheit bei Einsätzen: Nestlé Purina PetCare unterstützt mit der Marke PRO PLAN den Samariterbund.

Das Unternehmen stellt dem ASBÖ insgesamt 22 GPS-Geräte zur Verfügung, die zur Sicherheit bei den Einsätzen der Hundestaffel beitragen. Mensch und Tier finden damit bei ihrer verant-

wortungsvollen Tätigkeit rascher den Einsatzort. „Rettungshunde suchen österreichweit nach Vermissten, Verletzten oder Verschütteten. Jedes Jahr können dadurch Menschenleben gerettet werden.

Die Sucheinsätze sind kostenlos, und alle Hundeführerinnen und Hundeführer sind ehrenamtlich tätig. Wir möchten den österreichischen Samariterbund mit unserer

Spende verstärkt bei seiner wichtigen Arbeit unterstützen“, so Markus Marek, Country Manager Nestlé Purina PetCare

Österreich. Auch ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller betont die große Bedeutung, die der Hundestaffel bei der Rettung von Menschen bei Erdbeben, Lawinenabgängen oder Gebäudeexplosionen zukommt: „Unsere Hilfe kann nur durch eine professionelle, umfangreiche Ausbildung und ständiges Training funktionieren. Um dies gewährleisten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns deshalb sehr über das Engagement von Nestlé Purina PetCare und möchten uns bei Nestlé herzlich bedanken.“ Neben den GPS-Geräten spendete PRO PLAN der Hundestaffel auch Futter. Nähere Informationen zu PRO PLAN unter www.purina-proplan.com/de/de.asp ■



Country Manager Markus Marek (links) übergab die Geräte persönlich.



NIKOLAUSZUG 2008 DANKE!

Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
bedankt sich bei allen Sponsoren!



LICHT INS DUNKEL



Abg. z. NR Otto Pendl
und
Freunde





Rotkraut ist eine richtige „Vitamin-C-Bombe“ – gut zur Vorbeugung gegen Grippe!

Vitalmenüs

Wenn es draußen stürmt und schneit, wärmen Ihnen Jungzwiebelsuppe, gebratenes Gansl mit Rotkraut und Pfirsichpalatschinken die Seele ...

Jungzwiebelsuppe

Zutaten für 4 Personen:

200 g Jungzwiebeln
2 zerdrückte Zehen Knoblauch
35 g Margarine
1 EL Mehl
800 g Wasser
100 g Schlagobers
Salz und Pfeffer
Gemüsesuppenpulver

Zubereitung:

Jungzwiebeln in Ringe schneiden und mit Knoblauch in Margarine anschwitzen. Mit Mehl stauben und mit Wasser aufgießen. Mit Gemüsesuppenpulver, Salz und Pfeffer abschmecken und mit Schlagobers verfeinern. Als Einlage empfehlen wir geröstete Schwarzbrotwürfel. ▶



Leichte Alternative zur „schweren“
Weihnachtsbäckerei: Mit den
Pfirsichpalatschinken müssen Sie
nicht auf Süßes verzichten!



► Gebratenes Gansl mit Rotkraut

Zutaten für 4 Personen:

Für das Gansl:

800 g ausgelöste Gänsebrust
Salz, Pfeffer und Majoran
1 Apfel
1 Orange
1 TL Mehl
1 EL Butter

Für das Rotkraut:

270 g Rotkraut, geschnitten
5 ml Öl
35 g Zwiebeln, geschnitten
145 ml Wasser
65 g Apfelmus
5 ml Essig
5 ml Zitronensaft
1 Schuss Rotwein
1 Prise Salz
etwas Kristallzucker
1 Prise Kümmel
Wacholderbeeren
weißer Pfeffer, gemahlen
5 g Gemüsesuppenpulver

Zubereitung:

Die Zwiebeln und den Kristallzucker im Öl karamellisieren; mit Wasser ablöschen. Das Rotkraut und die restlichen Zutaten dazugeben und das Ganze knackig dünsten. Mit einem Schuss Rotwein verfeinern.

Die ausgelöste Gänsebrust mit etwas Salz, Pfeffer und Majoran würzen. Danach kräftig in einer Pfanne anbraten. Den Apfel und die Orange vierteln und zur Gänsebrust geben. Das Ganze zwei Stunden im Rohr bei ca. 160° C schmoren lassen.

Für den Saft den Bratenrückstand abseihen und mit Mehlschwitze die Sauce binden. Je nach Geschmack nachwürzen.

Als Beilage empfehlen wir goldbraun gebackene Kroketten oder Mandelbällchen.

Pfirsichpalatschinken

Zutaten für 4 Personen:

Teig:

3 Eier
175 g Mehl
280 g Milch

1 Prise Salz
Öl zum Backen

Fülle:

60 g Milch
8 g Vanillepuddingpulver
Fruchtzucker nach Geschmack
Vanillezucker
55 g Topfen
Pfirsichhälften (aus der Dose)

Zubereitung:

Eier mit Milch und Salz aufschlagen; Mehl unterrühren und die Palatschinken in Öl goldbraun backen.

Aus Milch, Puddingpulver und Fruchtzucker einen Pudding kochen. Auskühlen lassen und mit Topfen und Vanillezucker verrühren. Palatschinken damit füllen und beim Anrichten mit Pfirsichstücken garnieren.

Nährwerte pro Portion:

Jungzwiebelnsuppe:

kcal: 186
kJ: 780
Eiweiß: 2
Fett: 14
Kohlenhydrate: 12
Ballaststoffe: 3
BE: 0,5

Gebratenes Gansl (mit Kroketten):

kcal: 842
kJ: 3.528
Eiweiß: 31
Fett: 64
Kohlenhydrate: 37
Ballaststoffe: 5
BE: 2,5

Pfirsichpalatschinken:

kcal: 382
kJ: 1.597
Eiweiß: 15
Fett: 11
Kohlenhydrate: 55
Ballaststoffe: 3
BE: 5,0



Termine

Dezember

- 14.12.** Weihnachtsbazar,
Pflegekompetenzzentrum
Weppersdorf, ab 14 Uhr
- 30.12.** Kufsteiner Silvester,
Stadtplatz Kufstein, 18 Uhr
- 31.12.** Golden Racino Ticket,
Magna Racino, Ebereichs-
dorf, 11 Uhr

Jänner

- 04.01.** „Nabucco“, Bruck-
nerhaus, Linz, 19.30 Uhr
- 16.01.** La Danca Circus,
Stadtsaal Vöcklabruck,
19.30 Uhr
- 17.01.** Reamonn live, repu-
blic, Salzburg, 20 Uhr
- 23.01.–25.01.**
69. Hahnenkammrennen,
Kitzbühel, Start immer
vormittags zwischen
10.15 und 11.30 Uhr



Reamonn begeistern ihre Fans immer
wieder mit ihren tollen Live-Shows.
Erstmals live in Salzburg: Publikums-
liebling Carmen Nebel (u.). .

Max Kohli, PR, Brown/BAU-DA Design LAB



- 30.01.** HAIR – Das
Kult-Musical, Kürnberg-
halle, Leonding, 20 Uhr
- 31.01.** Willkommen bei
Carmen Nebel, Salzburg-
arena, 20 Uhr

Februar

- 13.02.** Kaya Yanar, Orpheum
Graz, 20 Uhr
- 26.02.** Gefährliche Lieb-
schaften, Stadttheater
Steyr, 19.30 Uhr

	3			4	1	5		
2	7				9	4	3	
					6	1		8
		6					8	2
	8		6			7	5	
			9	3	8			
9	4		7					
				2	4			3
							6	

							4	
6		4			2			
2			5				3	
5	6							7
			1				2	3
			4		6	1		
			9		1			5
	3	8					1	
	9		2					

4	6	2	5	9	8	3	1	7
3	6	7	4	9	5	1	2	8
4	8	3	6	7	9	5	1	2
1	9	8	3	5	7	2	4	6
6	5	7	1	2	4	8	3	9
2	8	3	5	7	4	9	1	6
8	1	2	9	7	3	6	5	4
6	3	4	8	6	1	5	2	7
7	9	1	5	2	4	8	3	6

1	9	5	2	8	7	3	6	4
7	3	8	6	5	4	9	1	2
4	2	6	9	3	1	7	8	5
3	7	2	4	9	6	5	1	8
8	4	7	1	5	3	2	6	9
5	6	1	8	2	4	3	7	9
2	1	7	5	4	6	8	3	9
9	3	8	6	1	5	2	4	7
6	9	1	2	5	3	4	8	7

**Samariter-Sudokus
für Rätselfreunde**

1. PREIS

FLACHAU
www.flachau.com

Urlaubsparadies zu jeder Jahreszeit

SPORT & ENTSPANNUNG. Flachau im Salzburger Land bietet ein Wintersportparadies ohne Grenzen und „den Sommerurlaub in den Bergen“ schlechthin. Die perfekt erschlossene Hochebene ist ein wunderbares Umfeld für Radausflüge, Nordic Walking und Laufen, für Spiel und Spaß, wie Beachvolleyball, Kraxeln in den Klettergärten und Plantschen in den Badeseen. Die Berge ringsum sind ein Dorado für Mountainbiker, zum Berg- und Almwandern, zum Bergsteigen und für Höhlentrips. Der Heimatort des Ski-Superstars Hermann Maier in der Salzburger Sportwelt ist einer der Hot Spots im winterlichen Schneetreiben: mit gut zwei Dutzend modernsten Liftanlagen, 75 Kilometern Pisten direkt vom Ort aus erreichbar, 790 weiteren Pisten-Kilometern in Ski amadé. Flachau – für Jung und Alt, Groß und Klein – ist eine der ersten (Urlaubs-)Adressen in Österreich. Mehr Informationen: www.flachau.com. Wir verlosen: 1 Wochenende (Freitag bis Sonntag) in Flachau, 4-Sterne-Hotel mit HP für 2 Personen, einzulösen im Buchungszeitraum 21.3. bis 19.12.09 (Winter inkl. 2-Tage-Skipass für 2 Personen, Sommer inkl. E-Bikes für 2 Tage)!



2.–6. PREIS

WENN KOTTAN ERMITTELT ...

Ein Wiener Grundstücksspekulant macht aufgrund bester Kontakte zu Politik und Gesellschaft gute Geschäfte. Als ein kleiner Betrüger dem Treiben auf die Spur kommt, lässt man einen Profikiller aus den USA einfliegen – doch irgendwer hat seinen Job schon erledigt. Eindeutig ein Fall für Major Kottan ... (Helmut Zenker: „Schussgefahr – Kottan ermittelt“, echomedia verlag, ISBN: 978-3-901761-97-3).

7.–10. PREIS

BRETTSPIEL „ObdachLOS!“

Schlüpfen Sie in die Rolle eines Obdachlosen, lernen Sie die Einrichtungen und Hilfsstrukturen in Wien kennen – und spielen Sie sich in ein geregeltes Leben zurück.



Wir gratulieren

Der Samariterbund Österreichs gratuliert Heinz Sidlo (1190 Wien) recht herzlich zum Hauptpreis unseres Gewinnspiels. Er kann sich über einen entspannenden Aufenthalt im Lebens.Resort Ottenschlag im Waldviertel freuen. Die Gewinner der restlichen Preise werden schriftlich verständigt.



Humanic unterstützt Stiftung „Fürs Leben“

Zwei Mädchen und ein Bub, deren Familien sich hilfesuchend an die Samariterbund-Wohlfahrtsstiftung „Fürs Leben“ gewandt hatten, gehen dem Winter nun mit ruhigeren Schritten entgegen. Da das Geld für den Kauf von warmem Schuhwerk fehlte, erklärte sich die Firma Humanic (Leder & Schuh International AG) mit Firmensitz in Graz spontan bereit, drei Paar Winter-Kinderstiefel zu spenden. Der Samariterbund bedankt sich für diese rasche und unbürokratische Bereitschaft, sozial schwächere Familien zu unterstützen. ■

Und die Gewinner sind ...

In der letzten Ausgabe von „Leben & Helfen“ gab es zehn Bücher „Gepflegter Humor – Humor in der Pflege“ zu gewinnen. Über je eine Ausgabe des Humorhandbuchs können sich

- Hannelore Baumgartner,
2540 Bad Vöslau,
- Hermann Brosche, 2486 Pottendorf,
- Jacqueline Bruckmüller, 3100 St. Pölten,
- Milly Janetzky, 1210 Wien,
- Friederike König, 1110 Wien,
- Hildegard Ruckenbauer, 1050 Wien,
- Margit Stecher-Hummer, 6176 Völs,
- Agnes Thinschmidt, 1200 Wien,
- Anna Tritremmel, 7332 Kalkgruben, und
- Herta Wesel, 1020 Wien, freuen.

Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich!



FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

Wer unterstützte kürzlich die Stiftung „Fürs Leben“ mit einem Benefizkonzert im Haus der Musik?

☐

**Der Moskauer
Staatszirkus**

☐

**Die Wiener
Sängerknaben**

☐

**Die Kanadischen
Tenöre**


☐

JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.

Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter www.samariterbund.net/oesterreich

NAME:

ADRESSE:

TELEFON: E-MAIL:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Einsendeschluss: 31. Jänner 2009

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.

Ihr Kontakt zum Samariterbund

○ Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs – Bundesverband

Hollergasse 2–6
1150 Wien
Tel.: 01/89 145 -142
Service-Hotline: 0800 240 144
info@samariterbund.net

○ Landesverband Wien

Pillergasse 24
1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

○ Landesverband Niederösterreich

Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

○ Landesverband Burgenland

Wiener Straße 102
7051 Großhöflein
Tel.: 02682/661 00
landesverband.bgld@samariterbund.net

○ Landesverband Oberösterreich

Reindlstraße 24
4040 Linz
Tel.: 0732/73 89 11-0
office@asb.or.at

○ Landesverband Steiermark

Portugallweg 3
8053 Graz
Tel.: 0316/26 33 75-22
asb.graz.scherling@aon.at

○ Rettungsstelle Villach

Nikolaigasse 36
9500 Villach
Tel.: 04242/25 25-0
villach@samariterbund.net

○ Rettungsstelle Salzburg

Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

○ Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Oberndorferstraße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

○ Landesverband Vorarlberg

Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

○ Pflegekompetenzzentrum Stubenberg

Stubenberg am See
Zeil 136
8223 Stubenberg am See
Tel.: 03176/807 65-8000
rolf.reiterer@samariterbund.net



Service-Hotline
0800 240 144

www.samariterbund.net



Bitte ausreichend
frankieren!

An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2–6
1150 Wien